

Oberstudiendirektor

Dr. Johann Artes

Schulleiter 1995 – 2005

Mehr als 20 Jahre bestimmt er die Geschichte der HLS, zuerst von 1985 bis 1995 als Stellvertreter, anschließend bis 2005 als Schulleiter.



von Rolf Henze

Dr. Artes legte in diesen Jahren den Grundstein für viele weitreichende Entwicklungen, die bis zum heutigen Tag in der Schule nachwirken. Eines seiner Anliegen war es, das Profil der Schule auf die gesamte Breite der *Life Sciences* auszudehnen, wofür er in dem gut verwurzelten Hauswirtschaftlichen Bereich und dem Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium eine solide Ausgangsbasis fand. So erweiterte er das Bildungsangebot um das Berufskolleg für Gesundheit & Pflege (ab 1997) und ermöglichte damit interessierten Schülerinnen und Schülern in den Gesundheitsberufen und der Altenpflege eine Ausbildung bis hin zur Fachhochschulreife. Andererseits erkannte er früh den Bedarf der beruflichen Weiterbildung für Erwachsene und schuf mit der landwirtschaftlichen Berufsfachschule für Zusatzqualifikation in den Bereichen „Umweltschutz & Landschaftspflege“ sowie „Agrarinformatik“ ein stark nachgefragtes Angebot an Kursen im Abendunterricht. Ergänzend hierzu wurde auch ein Fachschulangebot für angehende Meisterinnen der Hauswirtschaft eröffnet.

Doch damit nicht genug. Nach intensiver Vorbereitung, die unter anderem eine innere Neuorganisation von Räumlichkeiten und Baumaßnahmen in der Größenordnung von 300.000 EUR erforderte, konnte 2003 das Biotechnologische Gymnasium starten. Der seinerzeit innovativ neu errichtete Biotrakt mit Reinarbeitsplätzen im Labor ist nun die Grundlage für die erfolgreiche Vorbereitung der Abiturienten auf ein Studium in Medizin und mikrobiologischen Fachbereichen. Als Ergänzung und Abrundung auch für Seiteneinsteiger aus dem Beruf oder allgemeinbildenden Gymnasium folgte das Berufskolleg für Biotechnologische Assistenten, das in zwei Jahren sowohl einen Berufsabschluss als auch die Fachhochschulreife vermittelt.

Dennoch blieb auch der ursprüngliche Kern der Schule, der hauswirtschaftliche Bereich in seiner Wertschätzung. Fünf Küchen und vier Fachräume für Textilarbeit wollten regelmäßig erneuert und dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung angepasst werden. Viele Generationen von gut ausgebildeten Schülerinnen gelang damit ein erfolgreicher Start in Beruf und Privatleben. Für die Schule erarbeiteten die Kolleginnen ein weithin gerühmtes Renommée mit legendären Büffets bei vielen auch außerschulischen Anlässen.

Diese markanten äußeren Veränderungen der Schule konnten nur gelingen, wenn eine breite Mehrheit im Lehrerkollegium, aber auch beim Schulträger und in den schulpolitischen Gremien dies mitträgt. So ist es nicht verwunderlich, wenn die Amtszeit von Dr. Artes von intensiver Netzwerkarbeit geprägt war. Es gelang ihm, vorausschauend

Entwicklungen zu erahnen und in machbare Strategien für die beruflichen Schulen im Ortenaukreis zu entwerfen. Für die Lehrkräfte war er ein immer ansprechbarer Vorgesetzter, zugewandt und stets darauf bedacht, die individuellen Qualitäten der Lehrerinnen und Lehrer zu fördern und ihnen sogar, auch wenn es für die Schule einen Verlust bedeutete, weiterführende Perspektiven außerhalb zu eröffnen. Intensiv wurde innerschulische Weiterentwicklung betrieben, Fortbildungsangebote ausgelobt, ein zukunftsweisendes Konfliktmanagement eingeführt und Transparenz bei allen Veränderungen hergestellt. Seine Tür stand immer offen, er hatte ein waches Ohr für die beruflichen wie privaten Anliegen der Kolleginnen und Kollegen, denen er mit Rat und Unterstützung in schwierigen Situationen beiseite stand.

Unter seiner Leitung beteiligte sich die Schule früh an modernen Formen des Personalbudgets (STEBS) und war von Anfang an am Projekt OES, der „Operativ eigenständigen Schule“ beteiligt. So wurde es möglich, auf die örtlich sich abzeichnenden Anforderungen rasch und mit wenig Bürokratie zu reagieren und insbesondere die Gewinnung neuer Lehrkräfte selbstbestimmt mitzuentcheiden. Sein Credo war es, dass eine gute Schule von guten Lehrerinnen und Lehrern bestimmt wird.

Vielfältige Aufgaben wurden auch für die anderen Beruflichen Schulen im Ortenaukreis gemanagt, so der Auftritt der Schulen auf der Oberrheinischen Frühjahrsmesse als Vorläufer der Berufsinformmesse oder bei der Einführung einer zeitgemäßen Datenverarbeitung in der Schulverwaltung.

So ist es nicht verwunderlich, wenn bereits 2001 jeder Unterrichtsraum vollständig vernetzt und mit PC und bald auch Beamer ausgestattet war. Dr. Artes legte damit den Grundstein für eine konsequente Entwicklung hin zu digitalen Unterstützungssystemen im Unterricht, die sich zuletzt in der Pandemie als segensreich erwiesen. Die HLS gehörte zu den 20 Pilotschulen mit Tabletclassen im beruflichen Gymnasium, heute hat jede Schülerin und jeder Schüler Zugriff auf ein Tablet, das Schulgelände ist lückenlos mit WLAN versorgt.

In all diesen ereignisreichen Jahren herrschte ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Lehrerkollegium und Schulleitung, genau wie auch zwischen Lehrern und Schülern. Menschlichkeit, Toleranz, Glaubwürdigkeit und eine konstruktive Konfliktkultur prägten das Schulleben.

Dr. Johann Artes studierte Physik in München und Karlsruhe, wo er nach seiner Promotion als wissenschaftlicher Assistent arbeitete. 1975 wechselte er in das schulische Referendariat in Rastatt. 1985 kam er als stellvertretender Schulleiter an die Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen Offenburg, von 1995 bis 2005 leitete er die Schule.

Dr. Artes verstarb am 12. August 2021.

Die Schulgemeinschaft ist ihm in dankbarer Erinnerung tief verbunden.